KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung.

Jahr 1824. No. 173. Donnerstag den 28. Oktober.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Se. Maj. der König haben dem Kapitän des Seehandlungs Schiffs der Memor, Harmsen und dem Super-Cargo Oswald das Allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Bekanntmachung.

Das Publikum ist bereits durch die mit den hiesigen Zeitungen und mit den Amtsblättern ausgegebenen Verzeichnisse der am 9. Sept d. J. ausgelooften Staats-Schuld-Scheine vom Resultate dieser ersten halbjährlichen Ziehung in Kenntniß gesetzt, und bleibt daher nur noch übrig, bekannt zu machen, wie es mit der Auszahlung der hiernach fälligen Staats-Schuld-Scheine gehalten werden soll.

Dieselbe erfolgt den 2. Januar 1825 und folgende Tage in den Vormittags Stunden von 9 bis 1 Uhr bei der Kontrolle der Staats-Papiere, Tauben-Straße Nro. 30, gegen Aushändigung der gezogenen Staats-Schuld-Scheine und der dazu gehörigen Zins-Koupons Series IV. Nro. 5, 6, 7 und 8, welche die Zinsen für die Zeit vom 2. Januar 1825 bis 2. Januar 1827 umfassen.

Fehlen diese ganz oder zum Theil, so muß der Inhaber des betreffenden Staats-Schuld-Scheines den Betrag derselben baar zurücklassen. Selbiger wird ihm von seinem Kapitale abgezogen, und den Präsentanten der Koupons, so wie sie eingehen, gegen deren Aushändigung gezahlt.

Bei der Zahlung des Kapitals gibt der Empfänger darüber eine Quittung, welche zugleich die Littera und Nummer des gezogenen Staats-Schuld-Scheines enthalten muß.

Da auch die mit Prämien-Scheinen versehenen Staats-Schuld-Scheine zur Verloosung gestellt sind, und wenn ein solcher gezogen ist, die Zahlung nur gegen Zurückgabe desselben erfolgen kann, mithin der Staats-Schuld-Schein alsdann von dem Prämien-Schein getrennt werden muß: so wird die Kontrole der Staats Papiere bei der Auszahlung ein Attest darüber auf der Rückseite des Prämien-Scheines ertheilen, und ist mit der königl. Immediat-Kommission zur Vertheilung von Prämien auf Staats-Schuld-Scheine die Uebereinkunft getroffen, daß gegen einen solchen von der Kontrolle der Staats-Papiere attestirten Prämien-Schein auch ohne Produktion des dazu gehörigen Staats-Schuld-Scheines die darauf fallende Prämie ausgezahlt wird.

Wir wiederholen hiebei im Allgemeinen die Bemerkung, daß die Kontrolle der Staats-Papiere und deren Beamten eben so wenig als die unterzeichnete Hauptverwaltung der Staats-Schulden sich bei diesem Geschäft auf irgend eine Korrespondenz einlassen kann. Alle dem entgegen etwa eingehenden Papiere müssen daher ohne Antwort zurückgesandt werden. Auswärtigen, denen es hier in Berlin an Bekanntschaft fehlt, bleibt überlassen, sich zum Betriebe dieser Angelegenheit an den Agenten Herrn Bloch, Behrenstraße Nro. 45, oder an die nächste Regierungs-Haupt-Kasse zu wenden, welcher aber die ausgelooseten Staats-Schuld-Scheine nebst Koupons und wenn die ersteren mit Prämien-Scheinen verbunden sind, auch diese nebst einer nach obigem eingerichteten Quittung zur weitern Besorgung zu übergeben sind.

Staats-Schuld-Scheine, welche zur Zins-Erhebung in Leipzig gestellt sind, können dem dortigen Handlungs-Hause Reichenbach und Komp. zur Einziehung zugestellt werden.

Wer das Kapital der ausgelooseten Staats-Schuld-Scheine zu der oben bezeichneten Zahlungs Zeit nicht erhebt erhält darauf nach Vorschrift der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 13. Mai 1824 (Gesetz-Sammlung Nro. 867), vom 2. Jan. 1825 an gerechnet weiter keine Zinsen, indem diese von da ab, nach Anleitung der Verordnung vom 17. Jan. 1820 §. V., dem Tilgungsfond zufallen.

Berlin, den 9. Oktober 1824.

Haupt Verwaltung der Staats-Schulden.

Rother. v. Schütze. Beelitz Deetz. v. Rochow.

Das königl. hohe Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal Angelegenheiten und des Innern hat, hinsichts derjenigen Individuen, welche sich den katholischen geistlichen Studien widmen, die Anordnung getroffen: daß solchen Inländern, welche ohne Vorwissen und Erlaubniß der Staatsbehörden entweder, um dem Kriegsdienste oder um den vorgeschriebenen Prüfungen zu entgehen, sich außer Landes begeben und daselbst von fremden Bischöfen die Weihen angenommen haben, keine Aufnahme und Anstellung in der inländischen katholischen Geistlichkeit gewährt werden soll.

Berlin. Am 18. d. M. fand im großen Hörsaale der Universität die statutenmäßige Uebergabe des Rektorats Statt.

Der bisherige Rektor, der wirkl. geh. Ober-Regierungsrath und Professor, Herr Hoffmann, gab in einer lateinischen Rede von den wichtigsten Ereignissen der Universität in dem verflossenen Jahre Nachricht. Besonders hat sich dieselbe eines neuen Beweises der königl. Gnade ihres erhabenen Stifters darin zu erfreuen, daß Preise (in goldenen Medaillen 25 Dukaten an Werth) für die Studirenden auf die besten

lateinischen Aufsätze zur Beantwortung der Fragen bestimmt sind, deren die theologische, juristische und medizinische Fakultät jährlich eine, die philosophische aber zwei aufgeben werden.

Das Betragen der Studirenden ist in dem verflossenen Jahre ausgezeichnet gut gewesen, und es ist keiner darin relegirt, noch unter erschwerenden Umständen konsiliirt worden, auch ist kein Verdacht einer geheimen Verbindung entstanden. Die Zahl der Studirenden nimmt bedeutend zu, so daß in dem letzten Jahr 779 immatrikulirt sind, deren 177 zur theologischen, 359 zur juristischen, 155 zur medizinischen und 88 zur philosophischen Fakultät gehören.

Nachdem hierauf die Urkunden, das Album und die Insignien dem neuen Rektor, dem geh. Medizinal-Rathe und Professor Herrn Rudolphi, übergeben wurden, schloß derselbe die feierliche Handlung mit einer kurzen lateinischen Rede.

Berlin, 22. Okt. Staats-Schuld-Scheine à 88⅞ pCt. Briefe, 88⅞ pCt. Geld. — Prämien-Staats Schuld-Scheine à 146¼ pCt. Briefe. — Preuß. engl. Anl. von 1818 à 6¾ Rthlr. à 101 pCt. Briefe, 100¾ pCt. Geld.

— Am 21. und 22. Okt. spendete der hochwürdige Herr Bischof von Trier das h. Sakrament der Firmung in den beiden Pfarrkirchen zu Koblenz. Se. Hochwürden wurden nebst der Geistlichkeit bei dieser Gelegenheit in einem festlichen Zuge, den die Bürgerschaft aus freiem Antriebe veranstaltet hatte, unter Vortragung der bischöflichen Insignien zu der Pfarrkirche U. L. F. geführt.

— Die Elberfelder Allgemeine Zeitung enthält einen Korrespondenz-Artikel aus Hamburg vom 8. Okt., nach welchem der sogenannte Philosoph Pittschaft durch einen Schiffbruch in den Meereswellen an der Küste zwischen Bremen und Hamburg seinen Tod gefunden haben soll.

Deutschland.

Nicht zurückgeschreckt durch die Unglücksfälle, welche so viele wackere Reisende auf dem Wege in die verschlossenen Räume des innern Afrika's betroffen haben, tritt jetzt ein junger Deutscher, der Sohn des berühmten Pädagogen Salzmann, in die Spuren seiner Vorgänger. Seine Fähigkeiten, so wie seine außerordentliche Liebe zur Naturforschung lassen uns wichtige Resultate erwarten. Seit dem Jahre 1805 hatte er sich in Montpellier niedergelassen und sich daselbst dem Studium der Pflanzen und Insekten gewidmet. Er machte von dort aus mehrere Reisen auf die Pyrenäen, nach der Insel Korsika und im vorigen Jahre auch in das Innere Spaniens. Die Unruhen daselbst verleideten ihm aber den dortigen Aufenthalt, und er entschloß sich, über Gibraltar nach Afrika zu gehen. Im November v. Jahrs war er in Tanger angekommen und hatte an dem dänischen Konsul einen ihn mit Rath und That unterstützenden Gönner gefunden.

Italien.

Die Herzoginn von Chablais, Schwester des Königs von Sardinien und Schwägerinn des jetzigen Königs von Frankreich, ist am 11. Okt. zu Turin an einem Schlagflusse gestorben. Sie war am 17. Dez. 1757 geboren, und hatte am 4. Jan. 1809 ihren Oheim, den Herzog von Chablais, geheirathet.

— In Neapel versuchten unlängst zwei Amerikaner, einen Luftball durch zwei gezähmte Lämmergeyer zu lenken. Sie ließen die Thiere los, nachdem sie aufsteigend eine gewisse Höhe erreicht hatten. Die Geyer zogen bis auf den Vesuv, dann über den Golf von Neapel zum Kap Micene. Diese zwei Meilen wurden in 19 Minuten zurückgelegt.

Königreich der Niederlande.

In der Sitzung der Generalstaaten am 22. Okt. theilte der Präsident unter andern der Versammlung eine Botschaft Sr. Maj. mit, welche von einem Gesetzentwurf über die Abänderungen im Mauth-Tarif begleitet war, die im Interesse des Handels der Manufakturen und des Gewerbfleißes für nöthig gehalten worden waren. Der Druck dieses Gesetzentwurfs, so wie die Vertheilung und Zusendung desselben an die Sektionen wurde beschlossen.

In derselben Sitzung legte der Finanzminister das jährliche Budget der Staatsausgaben, welches in zwei Abtheilungen zerfällt, und den Gesetzentwurf über die Mittel zur Bestreitung dieser Ausgaben, so wie einen Gesetzentwurf über das Dezennal Budget vor.

Aus der Rede, womit der Minister diese Gesetzentwürfe begleitete, geht hervor, daß die erste Unterabtheilung des jährlichen Budgets, die für das laufende Jahr 15,875,805 Fl. 97 Cents beträgt, sich für das künftige Jahr nur auf 13,275,446 Fl. 64 Cents beläuft, welches eine Verminderung von 2,600,359 Fl. 33 Cents ausmacht. Die 2te Unterabtheilung des Budgets bietet dagegen eine Erhöhung von 759,371 Fl. 10 Cents dar, die aber, wie der Minister bemerkte, nicht den Steuerpflichtigen zur Last fällt, sondern von dem Amortisations Sindikat, durch die demselben angewiesenen Mittel gedeckt werden soll.

Frankreich.

Am 22. Okt. wurde eine Sitzung des hohen Raths des Handels und der Kolonien gehalten, wobei der König den Vorsitz führte und der Dauphin zugegen war. Diese Sitzung dauerte beinahe 4 Stunden. Es heißt, der Präsident des Handelsbüreau habe darin einen Bericht über die am 22. Juni 1822 mit Nordamerika abgeschlossene Handels-Uebereinkunft abgestattet.

— Eine Schrift des Herrn Salvandy: «die neue Regierung und das alte Ministerium» macht jetzt zu Paris viel Aufsehen. Das Journal des Debats theilt Auszüge daraus mit. «Nichts ist leichter, heißt es darin, als Saiten aufzufinden, die in allen franz. Herzen wiederklingen. Napoleon wußte mit seinem Wort Ruhm Alle an seinen Glücksstern zu binden. Carl X. dagegen gewinnt die Herzen durch gute Worte, durch leutselige Manieren, und er verspricht gute Gesetze. Wir werden also Einigkeit, Reichthum und Freiheit haben; nur eines Zeichens bedarf es, und der Ruhm wird sich mit jenen Gütern verbinden. — Der König weiß, woran er sich bei jenen leeren Deklamationen gegen die jetzige Bildung zu halten hat. Er sah Frankreich bei einer niederen Bildung den Thron seines älteren Bruders stürzen, er sah es gebildet und reich das trauernde Haupt ehrfurchtsvoll bei dem Leichenzuge des zweiten neigen. Ein nachbarliches Land belehrt ihn durch schreckliche Beispiele, welche traurige Folgen Unwissenheit und Armuth einem Reiche bringen können; er weiß, daß wenn Aufklärung und Reichthum alle Bande der Moral und des Gehorsams lösen, wenn sie sich in wenigen Händen zu sehr anhäufen, daß sie geschickt vertheilt die Ordnung befestigen. Was wird er sagen, wenn er sieht, wie man die öffentlichen Spielhäuser beschützt, aber die Schulen schließt, und alle Förderung geistiger Bildung verbannen will. Carl X. wird durch die Wissenschaften, durch die Sitten, durch die Gesetze regieren, denn er liebt Frankreich und fürchtet die Freiheit nicht; allein bevor er seine Gedanken auf die Lücken unseres politischen Codex richtet, wird er seinen Blick dahin richten, wohin die Welt mit Bangigkeit sieht. Bei dem Schauspiel, welches Spanien darbietet, handelt es sich um die Ehre Frankreichs, um seine Sicherheit. Dann werden seine Blicke sich nach Amerika richten, unser Handel und Industrie werden bedacht werden. Carl X. hat seine Bestimmung erkannt, und so erwarten wir mit Ehrfurcht, daß der König und die Zeit die Wünsche, die wir für das Heil unsers Vaterlandes thun, erfüllen werden.»

— Prestat, der sich in Nordamerika für den Sohn Ludwigs XVI. ausgab, ist zu Havre angekommen, wo er sich bei seiner Landung für Karl X., König von Frankreich und Navarra ausgab. An seiner Verrücktheit ist nicht zu zweifeln, obgleich er eine Menge Titel und Certifikate bei sich führt. Der Lieutenant des Königs, Baron le Pic, hat ihn verhaften und in Sicherheit bringen lassen.

Marseille, 16. Okt. Ein in diesen Tagen von den kanarischen Inseln nach einer Fahrt von 15 Tagen angekommenes Schiff hat Briefe überbracht, welche nähere Nachrichten über einen Vulkan mittheilen, der auf der Insel

Lan-

Lancerotte ausgebrochen ist. In einem dieser Schreiben vom 27. Sept. äußert sich ein Artillerie-Offizier darüber folgender Maßen:

«Am verflossenen 29. August verspürte man des Morgens im Hafen Rescif und der Umgegend Erderschütterungen, die in der Nacht fürchterlicher wurden. Sie nahmen am 30. zu und waren von einem unterirrdischen Getöse begleitet; die Nacht vom 30. war noch schrecklicher; das weit hin sich ausdehnende unterirdische Getöse verbreitete Entsetzen unter den Bewohnern der Hauptstadt der Insel und der umliegenden Dörfer; alle verließen von Schrecken ergriffen ihre Häuser. Am 31. um 7 Uhr Morgens brach, nach einer der heftigsten Erschütterungen und noch stärkerm unterirdischen Getöse, in der Entfernung einer Stunde vom Hafen Rescif und einer halben Stunde vom Berge Famia, ein Vulkan aus. Sein Krater spie schreckliche Flammen, welche die ganze Insel erhellten, Steine von ungeheuerer Größe durch das Feuer geröthet und in so großer Menge, daß sie in weniger als 24 Stunden einen ansehnlichen Berg bildeten. Dieser Ausbruch dauerte bis den 1. Sept. 10 Uhr Morgens, wo der Vulkan sich zu schließen und nur Risse zu hinterlassen schien, aus denen ein dichter Rauch hervorging, der die ganze Umgegend bedeckte. Am 2. Morgens bildeten sich drei große Rauchsäulen, eine jede von verschiedener Farbe, die Eine vollkommen weiß, die Andere schwarz und die Dritte, welche entfernter war, roth. Noch brennt der Vulkan auf eine Länge von einer halben und eine Breite von einer Viertelstunde, und der neu entstandene Berg scheint unzugänglich zu seyn und läßt in keiner Richtung Lava gewahren. Am 3. Sept. war Alles in dem nämlichen Zustande; viele Brunnen und Cisternen befanden sich gänzlich ausgetrocknet.«

In einer Fortsetzung seines Schreibens meldet der Korrespondent, daß seit dem 4. beständig eine große Rauchsäule aus dem Vulkan aufstieg, und daß derselbe am 22. Sept. um 7 Uhr Morgens abermals ausbrach und aus seinem Krater eine so beträchtliche Menge Wassers ergoß, daß solches einen großen Bach bildete, der am 23. abnahm und zwar so merklich, daß man am 26. nur noch einen schmalen Wasserfaden gewahrte. Beim Abgange des Schiffes, das diese Briefe überbrachte, warf der Vulkan keine Flammen mehr aus, allein er brannte immer. Das unterirdische Getöse und die Erderschütterungen dauerten fort.

Spanien.

Madrid, 12. Okt. Die Verhaftungen in den Provinzen dauern fort. Man versichert, Herr Malgarego sey zu Infantes, wo er Gouverneur war, und Herr Osorio, ehemaliger Marine-Minister, zu Kadix verhaftet worden. Mehrere Polizei-Intendanten wurden abgesetzt. Jene von Salamanka und Murcia haben sich kürzlich nach Madrid zurückgezogen. Aus den Provinzen Arragonien, Mancha, la Rioja, Altkastilien und Biscayen, wo die Gemüther höchst überspannt zu seyn scheinen, haben sich viele Privatpersonen nach Madrid geflüchtet. Zu Sevilla ist der Schrecken aufs höchste gestiegen. Die franz. Angestellten haben dort Befehl erhalten, nur in ihren Uniformen sich zu zeigen, um Beleidigungen zu entgehen.

Bilbao ist der Schauplatz einiger Unordnungen zwischen den royalistischen Freiwilligen und den Linientruppen gewesen; der Pöbel hat sich dabei solchen Ausschweifungen überlassen, daß die Behörden genöthiget waren, zur Verhütung fernerer Unruhen, zu verordnen, daß die Magazine und Kaufläden vor Einbruch der Nacht geschlossen, und erst um 9 Uhr Morgens geöffnet werden sollen; zugleich wurden Maßregeln getroffen, jene Läden gleich schließen zu lassen, worin sich mehr als 2 Personen versammeln, um Ankäufe zu machen.

Barcellona, 13. Okt. Nach Briefen aus Madrid von höchst glaubwürdigen Personen soll dem Rath von Kastilien der Entwurf zu einer neuen Amnestie vorgelegt worden seyn, die weit ausgedehnter, als jene vom 1. Mai wäre.

Großbritannien.

Am 19. Okt. wurde zu Windsor in Gegenwart des Königs ein großer Kabinetsrath gehalten, dem alle Minister und der Herzog von Wellington beiwohnten.

Das Parlament, welches am 4. Nov. eröffnet werden sollte, ist bis zum 6 Jan. 1825 prorogirt.

Die neuesten Briefe aus Gibraltar melden die Abreise aller dorthin geflüchteten Revolutionäre. Die Einen haben sich nach England, die Andern nach Tanger in Afrika und die meisten in die Vereinigten Staaten begeben.

Türkei.

Nach einem Schreiben aus Jassy v. 4. Okt. ist die gänzliche Räumung der Moldau noch nicht erfolgt. Man gibt die Ursache dieser Verzögerung hauptsächlich der schnellen Abreise des Pascha von Silistria schuld, der als Großwesir nach Konstantinopel berufen worden ist.

Griechenland.

Folgende sind die in unserm letzten Blatte erwähnten Berichte des östr. Beobachters über die letzten Seegefechte zwischen den Griechen und Türken:

Ueber die Vorfälle zur See haben wir Nachrichten, welche die zuletzt gelieferten, die wir selbst noch als sehr unvollkommen betrachten, theils ergänzen, theils berichtigen. Die egyptische Flotte war seit dem Anfange des Septembers mit der von Konstantinopel in dem Meerbusen von Boudrun vereinigt. Am 5. und 9. Sept. hatten zwischen diesen Flotten und der griechischen Eskadre Gefechte Statt, die zu keinem Resultate führten. Am 10. kam es zu einer ernsthaften, den ganzen Tag über mit Hartnäckigkeit fortgesetzten Affaire, vielleicht der ersten, die, nach europäischen Begriffen, den Namen einer Seeschlacht verdiente. Die Griechen schienen die Absicht gehabt zu haben, die vereinigte Flotte in der Bucht, worin sie lag, zu zerstören. Der Kapudan Pascha vereitelte diesen Plan, indem er unter Segel ging, und sie am Vorgebirge von Boudrun erwartete. Sechs und vierzig türkische Kriegsschiffe waren hier in zwei Linien aufgestellt, und versuchten, die griechische Eskadre zu überflügeln. Eine Menge von den Griechen gegen sie gerichteter Brander blieben ohne Wirkung. Nur zwei derselben gelang es, eine Fregatte von der egyptischen Flottenabtheilung, l'Africaine genannt, und eine egyptische Brigg anzuzünden. Die Griechen verloren dagegen 12 oder 13 Schiffe, und ihr Verlust an Mannschaft muß bedeutend gewesen seyn, da sie auf der Insel Tinos allein an 200 Todte begraben ließen. Vermuthlich werden beide Theile sich den Sieg zuschreiben. Die Berichte der Insurgenten kennen wir noch nicht; daß aber die bei der Flottenabtheilung des Kapudan Pascha errungenen Vortheile durch die Zerstörung der beiden egyptischen Schiffe aufgewogen werden, läßt sich schwerlich bezweifeln.

Unterdessen sind vor zwei Tagen durch mehrere vom Kapudan-Pascha abgesendete Tataren Nachrichten von neuen, in der Nähe der Insel Stanchio am 16. und 17. Sept. vorgefallenen Seegefechten eingegangen, bei welchen die griechische Eskadre 23 Schiffe und 5 Brander verloren haben soll. Man schmeichelt sich hier, der Silihdar des Kapudan Pascha werde nächstens einen ausführlichen Bericht von dieser Begebenheit überbringen; bis dahin müssen wir, da unsere neuesten bis zum 19. reichenden Berichte aus Smyrna noch nichts davon erwähnen, unser Urtheil aufschieben. Die Pforte legt übrigens so viel Gewicht auf die Sache, daß in den letzten Tagen häufig versichert ward, der Kapudan Pascha werde eine neue Expedition gegen Samos unternehmen. In jedem Falle wird die egyptische Flotte, um so mehr als sie bei der Ueberfahrt und dem langen Aufenthalte an der asiatischen Küste, eine beträchtliche Anzahl Menschen durch Krankheit, besonders auch viele Pferde eingebüßt hat, sich für jetzt wohl in keine Separat-Operation einlassen, sondern mit der des Kapudan Pascha so lange als möglich vereinigt bleiben.

Die Fregatte Medina, auf welcher Lord Strangford in den ersten Tagen des Oktobers sich einzuschiffen gedachte, ist bei Cap Colonna in Livadien auf den Strand gerathen, und soll so beschädigt seyn, daß sie nicht so bald wieder wird auslaufen können. Man weiß noch nicht, welchen Entschluß Lord Strangford nunmehr fassen wird.

Die gewöhnlichen Assisen in dem Bezirke des Königl. Landgerichtes zu Köln für das vierte Quartal des Jahres 1824 sollen am Montag den 27. Dezember eröffnet werden.

Zum Präsidenten derselben wird der Herr Appellations-Gerichtsrath Rive hiermit ernannt.

Gegenwärtige Verordnung soll auf Betreiben des Herrn General-Prokurators in der gesetzlichen Form bekannt gemacht werden.

Gegeben am Appellations-Gerichtshofe zu Köln, den 18. Oktober 1824.

Der Erste Präsident des Rhein. Appellations-Gerichtshofes, Geh. Staatsrath,
(gez) Daniels.

Für gleichlautende Ausfertigung,
Der Ober-Sekretair, (gez) J. Themer.

Bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen, in der Schüller'schen Buchhandlung in Crefeld, bei Fr. Char in Cleve und bei V. Boehmer in M. Gladbach ist zu haben:

Wichtige Bemerkungen über die wahre Religion Jesu Christi,

unsern getrennten Brüdern, den Evangelischen, zur Prüfung und Beherzigung vorgelegt von

J. F. Cremer,
Pfarrer zu Altfalkenberg im Bisthum Lüttich.

8. Düsseldorf. Preis 26 1/4 Sgr.

So eben ist erschienen:

Deutscher Regenten-Almanach auf das Jahr 1825.

Historisch-biographische Gallerie der jetzt regierenden hohen Häupter. Herausgeg. von H. F. Rumpf. Erster Jahrg. Mit 8 Porträts. In höchst elegantem Einband, Etuis und Goldschnitt. 2 Rthlr. 2 Sgr. Pracht-Ausgabe auf holländ. Postpapier in weißem Atlas. 3 Rthlr. 3 Sgr.

Der erste Jahrgang dieses Almanachs beginnt mit der Charakteristik und der Regenten-Geschichte derjenigen acht Herrscher, welche im deutschen Bunde die ersten Stellen einnehmen. Als eine gewiß sehr ansprechende Zugabe geht das Porträt jedes Regenten Seiner Geschichte voran. Zu diesen Kupferstichen — sämmtlich von anerkannten Meistern — gestatteten besonders günstige Umstände die Benutzung der neuesten und ähnlichsten Original-Gemälde. Ludwig Meyer lieferte das Porträt Friedrich Wilhelm III., Bolt die des Königs von England (Hannover) und des Königs von Würtemberg, Bollinger die des Königs von Sachsen, Baiern und des Kurfürsten von Hessen, Jügel Kaiser Franz I., und den Großherzog von Baden. Der so höchst interessante Text zählt 400 Seiten, denen die 50 Seiten starke vollständige Genealogie der souveränen europäischen Häuser folgt, welche zugleich von allen europäischen Staaten die nöthigsten statistischen Notizen liefert. Die nächsten Jahrgänge werden die übrigen erlauchten deutschen Bundesfürsten enthalten, denen später die Häupter der andern europäischen Staaten folgen. Druck und Papier, so wie das Aeußere dieses Almanachs, sind dem hohen Gegenstand, womit er sich beschäftigt, angemessen.

(Zu haben bei M. DuMont-Schauberg in Köln u. Aachen.)

Indem ich mich ganz auf meine Pränumerations-Anzeige von H. Luden's allgemeine Geschichte, 3 Bände, neue Auflage, beziehe, zeige ich hierdurch an, daß, so wie der Erste Band schon im Mai ausgegeben, in diesen Tagen wieder versandt ward:

H. Luden's allgemeine Geschichte der Völker und Staaten, Zweiter Theil, oder Geschichte des Mittelalters Erste Abtheilung,

mit dem davon nicht zu trennenden dritten Theil, der noch vor Ende des Jahres nachgeliefert wird, Ladenpreis . . . 5 Thlr. 15 Sgr

Es kosten also alle 3 Theile . . . . . 8 Thlr. 8 Sgr.

Im Pränumerationspreise, der aber nur für alle 3 Theile und nur bis Ende des Jahres gültig bleibt . . . . . 6 Thlr. 6 Sgr.

Der innere Werth des Buches ist allgemein anerkannt; die äußere Ausstattung dieser neuen, der ersten gleichförmigen Ausgabe hat eben so allgemeinen Beifall gefunden und bleibt sich durchaus gleich.

Jena, im August 1824. Friedr. Frommann.

(Zu haben bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen.)

In der Hahnschen Hofbuchhandlung in Hannover ist erschienen und bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen zu haben:

Funke's, C. Ph., Mythologie für Schulen und zum Selbstunterricht. Zweite gänzlich umgearbeitete Aufl. v. G. H. C. Lippold. Mit einem Kupfer von Ramb[illegible] und vielen Abbildungen. 1824. gr. 8. 1 Rthlr. 1 Sgr.

Diese ganz neu und mit sorgfältiger Vermeidung jedes Anstoßes bearbeitete vollständige Mythologie ist nicht nur allen Gebildeten, so wie Frauenzimmern auch zur Verständniß deutscher Dichtungen vorzüglich zu empfehlen, sondern wird gewiß bei der zweckmäßigen Behandlung, den vielen Kupfern und dem wohlfeilen Preise, auch fernere Einführung in Schul- und Unterrichts-Anstalten finden.

So eben ist erschienen und bei M. DuMont-Schauberg in Köln u. Aachen vorräthig zu haben:

Die allgemeine Weltgeschichte für Gymnasien, Schulen und gebildete Leser, von Dr. u. Prof. C. W. Böttiger. 8. 16 enge Druckbogen oder 260 Seiten stark. Preis nur 8 Sgr.

Plinius Briefe, übersetzt u. m. Anmerk. erläutert von Prof. J. A. Schäfer. 2te durchaus verb. u. verm. Aufl. 8. 2 Thlr. 22 Sgr.

Schauspiele von August Graf von Platen. Hallermünde. 8. 1 Thlr. 11 Sgr.

Bei R. Landgraf in Nordhausen ist erschienen, und in Köln u. Aachen bei M. DuMont-Schauberg zu haben:

Lehrbuch der Geschichte der Deutschen, für Schulen und höhere Bildungs-Anstalten sowohl, als zum gründlichen Selbstunterricht von A. Junghaus.

gr. 8. 842 S. Preis 3 Thlr. 3 Sgr.

Nicht leicht dürfte irgend ein anderes über diesen Gegenstand vorhandenes Werk seinem auf dem Titel ausgesprochenen Zweck so vollkommen entsprechen, als das obige. Wir dürfen daher dasselbe um so mehr allen, denen es darum zu thun ist, die Geschichte unseres Volkes und Vaterlandes gründlich und angenehm kennen zu lernen, empfehlen, als dessen Verfasser sich bereits mannichfach, als vaterländischer Geschichtsforscher rühmlich gezeigt hat. Das gegenwärtige Lehrbuch, welches mit dem ersten Erscheinen des deutschen Volks anhebt, und mit dem zweiten Pariser Frieden, und der genauen Darstellung des deutschen Bundes schließt, also die Zeit von ungefähr 113 Jahr vor Christi Geburt bis 20. November 1815 umfaßt, ist zu deutlicherer Uebersicht des Ganzen und zur Erleichterung des Unterrichts in fünf Zeiträume, zwölf Bücher, 96 Kapitel und 570 Paragraphen getheilt. Von den fünf Zeiträumen läuft der erste: von den ältesten Zeiten bis auf die Entstehung des fränkischen Reichs; der zweite: von der Entstehung des fränkischen Reichs bis auf die Entstehung des deutschen Reichs; der dritte: von der Entstehung des deutschen Reichs bis zum Tode Kaiser Heinrichs V.; der vierte: vom Tode Kaiser Heinrichs V. bis auf Kaiser Karl V.; und der fünfte endlich: von Kaiser Karl V. bis auf die Errichtung des deutschen Bundes. Jedes der zwölf Bücher umfaßt meistentheils die Geschichte eines ganzen deutschen Herrscher-Stammes, oder sonst einer geschlossenen Zeitepoche, und die Regierungszeiten der deutschen Kaiser und Könige bilden in der Regel die einzelnen Kapitel. Dabei ist auf die Kulturgeschichte Deutschlands, vorzüglich die Entwickelung der bürgerlichen Verhältnisse besondere Rücksicht genommen, und sind deren Darstellung zu Ende jeden Buchs eigene Kapitel gewidmet. Uebrigens ist auch von Seiten der Verlagshandlung dem Werke durch guten Druck und weißes Papier ein gefälliges Aeußere verliehen worden, und wird dasselbe sonach gewiß in jedem Betracht den Beifall der geneigten Leser, denen es eben sowohl eine interessante Unterhaltung, als gründliche Belehrung gewährt, sich erwerben.

Für Gymnasien, Lyceen und lateinische Lehr-Anstalten.

Bei Metzler in Stuttgart ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands (in Köln u. Aachen bei M. DuMont-Schauberg) zu haben:

T. Livii Patavini Historiarum ab Urbe condita libri qui supersunt omnes, cum deperditorum fragmentis et epitomis omnium ad optimas editiones emendavit selectamque lectionum varietatem textui subjecit Leon. Tafel. 8. maj. Tom. I. u. II. Preis des ganzen aus 3 Theilen bestehenden Werks von mehr als 100 Druckbogen auf Druckpap. 1 Thlr. 28 Sgr., auf Schreibvelinp. 2 Thlr. 26 Sgr. Durch Korrektheit, schönen Druck und gutes Papier

gleich ausgezeichnet, ist diese Ausgabe überdies wohlfeiler als jedend eine der bisher existirenden Editionen des Livius. Diese vereinigten Vorzüge haben derselben gleich bei der Erscheinung des ersten Bandes zahlreiche Abnehmer verschafft; bereits ist sie auch in vielen Lehr-Anstalten eingeführt und von vielen Seiten sind uns schon sehr günstige Urtheile über dieselben zugekommen. Die beiden erschienenen Bände enthalten die Bücher 1 bis 20 und 21—33; der im Okt. od. Nov. d. J. erscheinende letzte Band, welcher den Abnehmern dann unentgeldlich nachgeliefert wird, gibt das 34.—45 Buch nebst den Fragmenten. Lehr-Anstalten, welche im Winterhalbjahre nicht gerade die Bücher 34—45 behandeln, können also diese Ausgabe bereits im nächsten Semester zu Grunde legen.

In der Palm'schen Verlagsbuchhandlung zu Erlangen ist erschienen und bei M. DuMont-Schauberg in Köln u. Aachen zu haben.

Winklers J. L., Versuch einer bildenden Sprachbaulehre für Volksschulen. Mit ausführlicher Vorzeichnung des Unterrichtsganges und großentheils katechet. Nachweisung der Methode. 1r Lehrgang: die Wortbaulehre gr. 8. 13 Sgr.

Ueber den Werth dieser Schrift hat sich bereits einer unserer größten Pädagogen (Stephani) so vortheilhaft ausgesprochen, daß wir blos auf sein im 16. Bändchen des baierschen Schulfreundes gegebenes Urtheil hinweisen.

Taschenausgaben der Klassiker.

Von unsern bekannten und allgemein beliebten Taschenausgaben der Klassiker sind im Laufe dies Jahres erschienen, und durch alle Buchhandlungen (in Köln durch J. P. Bachem zu erhalten:

a) Deutsche Anthologie; oder Blumenlese aus den Klassikern der Deutschen; herausgegeben von Fr. Raßmann:

Band: 9. G. Rollenhagen's Froschmäusler.
10. Luthers Tischreden; — J. Fischarts Schriften.
11. B. Waldis Fabellese; — v. Logau's Sinngedichte; C. Gryph's Gedichte.
12. Abr. à St. Clara's satyr. Blumenlese.

b) Taschenbibliothek der ausländischen Klassiker in neuen Verdeutschungen:

Band: 85—88. W. Scotts Kenilworth; von E. v. Hohenhausen, 4 Theile.
89—90. „ Lied des letzten Minnesängers von W. Alexis, 2 Theile.
91—94. „ Nigels Schicksale; von S. May, 4 Theile.
95—97. „ Braut; von H. v. Montenglaut, 3 Theile.
98—101. „ Quentin Durward, von H. Döring, 5 Theile.
102. Byrons Werke, 13 Theil, Don Juan 3 u. 4. Gesang, deutsch von W. Reinhold.
103. „ Werke 14. Theil, Parga, von Jul. Körner; Beppo, v. A. Schumann.
104. Shakespeare's Werke; 2r Band: König Lear; deutsch von Beaur Pandin.

c) Pocket Library of English Classics:

Vol. 62—65 W. Scotts Ivanhoe, 4 Vol.
66—69 „ the Monastery, 4 Vol.
70—73 „ the Abbot, 4 Vol.
74—77 „ Kenilworth, 4 Vol.
78—81 „ the Pirate, 4 Vol.
82—85 „ the Fortunes of Nigel, 4 Vol.
86—90 „ Peveril of the Peak, 5 Vol.
91—94 „ Quentin Durward, 4 Vol.

Der Preis für jedes Bändchen mit 1 Titelkupfer beträgt 10 Silber-Groschen roh, und 12 Silber-Groschen geheftet. Der Druck ist schön und korrekt auf feines Schweizer-Velinpapier, so daß sich diese Taschenausgaben vor allen andern sehr auszeichnen; auch haben sie sich eines so großen Beifalls zu erfreuen, daß wir dadurch in den Stand gesetzt sind, die Fortsetzungen davon wie bisher ununterbrochen zu liefern.

Vollständige Verzeichnisse der sämmtlichen in unserm Verlage erschienenen Taschenausgaben (230 Bändchen) sind in allen Buchhandlungen zu haben.

Zwickau im Sept. 1824. Gebrüder Schumann.

Die Musen am Rheine.

Unter diesem Titel erscheint vom ersten November d. J. mit obrigkeitlicher Genehmigung hier in Köln wöchentlich dreimal, Sonntag, Mittwoch u. Freitag, eine Zeitschrift vermischten Inhalts für gebildete Stände. Es wird zugleich ein Anzeig-blatt dabei ausgegeben, welches zu öffentlichen Bekanntmachungen bestimmt ist, mit der Zeitschrift selbst aber in keiner Verbindung steht. Man abonnirt auf das Ganze in der Expedition und bei allen wohllöbl. königl. Postämtern. Der Betrag ist per Vierteljahr 1 Thlr. preuß. Cour. für die in Köln Wohnenden, das Traggeld mit eingeschlossen; 1 Thlr. 10 Sgr. für Auswärtige portofrei durch die ganze preuß. Monarchie. Einzelne Blätter sind beim Verleger zu 2 Sgr. zu haben. Einrückungsgebühren werden per Zeile mit 1 Sgr. 6 Pf. bezahlt.

Da die Zeitschrift erst im 2. Monat des Vierteljahrs erscheinen kann, so wird ein Drittel des Betrags in Abzug gebracht. Ein ausführlicher Plan über die Tendenz des Blattes ist in der Expedition und auf den wohllöbl. Postämtern unentgeldlich zu haben.

Köln am Rhein, den 27. Okt. 1824.

A. J. Tonger, Verleger, Hochstraße 122.

Auf Veranlassung häufiger Nachfragen über die Bedingungen, unter welchen eine Aufnahme in das hiesige medizinische Klinikum Statt finden kann, mache ich bekannt, daß heilbare innerlich Kranke (Irre ausgenommen) gegen Zahlung, und zwar für Wohnung, Wartung, ärztliche Behandlung und Arzneien um 9 bis 15 Silbergroschen täglich (welche Verschiedenheit sich nach den verschiedenen Anforderungen der Kranken richtet) dort aufgenommen werden und der sorgfältigsten Pflege gewärtig seyn können. Bonn, den 27. Oktober 1824.

Nasse, Direktor der Anstalt.

Der Bedarf des Schmiede-Eisens für die hiesige königliche Artillerie-Werkstatt soll nach Maßgabe des Statt findenden Bedarfs, für den Lauf eines Jahres, vom Tage des zu bestätigenden Kontraktes gerechnet, dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden. Die Bedingungen sind bei dem Hauptmann Gaddum zu erfragen, und wird die Lizitation am 16. November d. J., des Nachmittags um 2 Uhr auf der Geschäftsstube der hiesigen Artillerie-Werkstatt abgehalten werden.

Deutz, den 25. Oktober 1824.

Die Verwaltung der königlichen Artillerie-Werkstatt.

Zur Berichtigung der in Nro 171 der Kölnischen Zeitung eingerückten Bekanntmachung von Seiten der Eheleute Johann Masson und Catharina Veltens, als hätten dieselbe ihre Wohnung und ihren Weinzapf von der Sandkaule auf die Breitestraße verlegt, finde ich mich veranlaßt, einem geschätzten Publikum anzuzeigen, daß die genannten Eheleute nie auf der Sandkaule gewohnt, noch allda ein Weingeschäft ausgeübt haben, sondern daß die in meinem Hause auf der Sandkaule Nro. 14 seit 5 Jahren bestandene Weinschenke zwar frühershin gemeinschaftlich mit meinem Bruder geführt, von nun an aber, für meine alleinige Rechnung allda fortgesetzt wird, und halte mich deshalben dem geneigten Zuspruche meiner Gönner und Freunde ergebenst empfohlen. Köln, den 26. Oktober 1824.

Lorenz Masson, auf der Sandkaule Nro 14.

Bei Antiquar Späner ist zu haben: Bruchhausen, Institutionum physicæ, 3 Bde., hlb., 10 sgr. Magazin des enfants, 4 Bde., 10 sgr. Tiede, Unterhaltungen mit Gott in den Abendstunden, 2 Bde., 10 sgr. Erxleben Naturgeschichte, neueste Aufl. mit Kupf., 15 sgr. Gott ist die reinste Liebe, 5 sgr. Marianischer Seelenschatz 5 sgr. Dilschneider's Rechenbuch, 1818, 2 Bde., 5 sgr. Lorenz, Euklid's Elemente, 10 sgr. Compendiosum vitæ et mortis theatrum. Itinerarium mentis in Deum ex ipsomet homine. Instrumenta virtutum. Dissertationes ad historiam. Psalmodia ægrotantium. Dionysii Petavii pars secunda. Theologia moralis, pars secunda. (7 Bücher) zusammen 15 sgr. Historiæ romanæ. M. T. Ciceronis orationum selectarum. Sammlung auserlesener Stellen aus deutschen u. lat. Schriftstellern. Griechische Erzählungen aus Herodot (4 Bücher), 15 sgr. Fabeln über Fabeln und Lügen wie gedruckt. Eroberungsgeschichte am Rheinstrom. Rau ert's Maurerlieder (3 Bücher) 6 Sgr. Gedike's lateinisches u. griechisches Lesebuch, 6 sgr. Erster Unterricht in der französischen Sprache v. Meidinger. Gilgen's französische u. deutsche Gespräche, zus. 5 sgr. Der Wintertheil eines römischen Lager-Brevier mit Kupf., 20 sgr.

Im Kunst- und Kommissions-Lager, Laurenzstraße Nro. 8 ist zu haben: griechisch. u. latein. Klassiker. Julius Cæsar, 12 sgr. Platonis opera, 8 Bde., 2 Thlr 25 sgr. Terentius, 6 sgr. Virgilius, 10 sgr. Pindarus, 8 sgr. Hesiodus, 5 sgr. Poet. grec. gnomici, 6 sgr. Aesopus, 5 sgr. Aeschylus, 10 sgr. Sallustius, 4 sgr. Theocritus, 5 sgr. Herodoti opera, 3 Bde., 25 sgr. Ovid's Verwandlungen, 2 Bde., v. Voß übers., 20 sgr. idem Homers Ilias, Hfzb., 25 sgr. Mertens Geschichte der Teutschen, 2 Hfzb., 20 sgr.

T. Livii Patavini historiarum, acc. Drakenbourg. 8 Bde., 5 Thlr. Jakobs griechische Sprache, 15 sgr. Cornelius Nepos, 6 sgr.

Eröffnung eines Gesang-Kursus.

Mit Anfange Novembers d. J. beabsichtige ich, in meiner Wohnung, auf dem Heumarkte Nro 16, einen Gesang-Kursus nach den bewährtesten Unterrichts-Methoden, und zwar Morgens von 10 bis 11 Uhr für Damen und Nachmittags von 4 bis 5 Uhr für Herren zu ertheilen, und empfehle mich einem geehrten Publikum zu geneigter Theilnahme, mit dem ergebensten Bemerken, daß ich auch auf der Violine und Guitarre — Privatunterricht ertheile.

J. Böhm

Der in Nro. 170 angezeigte definitive Verkauf des auf dem Hofe unter Nro. 2517, jetzt Nro. 33, gelegenen Hauses, welcher auf Ansuchen der Geschwister Thewes am vierten November beim Landgerichte Statt haben soll, ist auf Nachmittags drei Uhr, nicht vier Uhr, festgestellt, und wird dieser Irrthum daher hierdurch berichtigt. Sitt.

Verkaufs-Anzeige.

Am Mittwoch den dritten des künftigen Monats November, Vormittags zehn Uhr, soll in dem Sitzungssaale des Friedensgerichtes Nummer zwei des dritten und vierten Bezirks der Stadt Köln, auf dem Apostelnplatze hierselbst, das dahier in der Trankgasse auf'm Eck ohnweit dem Margarethenkloster gelegene, mit Nro. 4 bezeichnete, dem Schlosser Peter Montag zugehörige Haus, sammt Zubehörungen, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Die desfallsigen Kaufbedingnisse sind auf der Gerichtsschreiberei des erwähnten Friedensgerichtes einzusehen. Köln, den 25 Oktober 1824.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch den 3. des kommenden Monats November und folgende Tage, um die gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, werden dahier auf dem Entenpfuhl in Nro 108 eine Partie Mobilien, bestehend in Tischen, Stühlen, Kleider- und Küchenschränker, Leinwand, kupfernen und zinnernen Küchengeräthen, einer Partie kupfernen Milchkannen und Mistbeetfenstern, sodann ein Ochs, zwei Kühe, drei Schweine, zwei Karrigen mit Zubehör, eine Partie Stroh und Holz öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden. J. Wehn.

Freitag den 29. Oktober, Nachmittags zwei Uhr, werden dahier auf der Breitenstraße Nro. 15, die von dem in Köln verstorbenen Handelsmann Abraham Marcus Arnstein hinterlassenen Kleidungsstücke, Effekten und Kunstsachen, bestehend in einem elfenbeinernen Becher, einigem gebranntem Glase und mehrern andern Gegenständen von Elfenbein, durch den Unterzeichneten gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden. J. Wehn.

Es wird ein Kindermädchen gesucht, welches auch sonstige Hausarbeit versteht. Die Expedition sagt, wo.

In der Höhle Nro. 39, dem Herrn DuMont gegenüber, können zwei studierende Herren Kost und Logis haben

Verschiedene seidene und halbseidene Zeuge, so wie Peluche und Peluche frisée, Duvet und Duvet-Flor sind unter Fetteuhennen Nro. 9 aus freier Hand billig zu verkaufen.

Ein geschickter Barbiergeselle kann gleich in Kondition treten. Die Expedition sagt, wo

Das in der Weyergasse an der Severinstraße gelegene, mit Nro 15 bezeichnete Haus, anhabend ein geräumiges Vorhaus, 9 Zimmer, Küche, Keller, 2 Speicher, Pütz- und Regensarg, sammt großem Vorhofe und Gemüsgarten, steht unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere ist auf Johannstraße Nro. 52 zu erfahren.

Verflossenen Sonntag ist ein rothes savianenes Gebethbuch, mit Silber beschlagen, verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, selbiges, gegen eine gute Belohnung, auf der Hochpforte Nro 19 abzugeben.

Ein Keller zu vermiethen. Bescheid in der Straßburgergasse Nro 3.

Neues Mainzer Sauerkraut ist angekommen bei Johann Bayer in in der Straßburgergasse.

Bei Faßbindermeister Esser, in der Rheingasse Nro. 20, wird guter rother Wein, die Maaß zu 12 Stüber gezapft.

Daß ich meine Wohnung aus der Friedrich Wilhelmstraße in die Schilderergasse Nro. 43 verlegt habe, mache ich ergebenst bekannt. Auch sind in meiner Wohnung zugleich Zimmer zu vermiethen.

Bock, Sattler.

Meinen Freunden und Bekannten widme ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung von der Minoritenstraße auf die Herzogstraße Nro. 11 verlegt habe, und empfehle mich denselben in allen Putzarbeiten bestens. — Auch können einige junge Frauenzimmer bei mir in die Lehre treten.

Marianne Wohlmeiner, geborne Wehn.

Kaufloose zur 5 Klasse 50ier Lotterie, so wie Loose zur 64. kleinen Lotterie, sind zu haben bei B. Falk, Unter-Einnehmer, in der Kämmergasse Nro 9.

1823r Bleichart, à 9 und 12 Stüber die Maß,
Weinmost, à 16 Stüber die Maß,
in ganz vorzüglicher Qualität, wird verkauft auf'm Heumarkt Nro 1606.

Freitag den 29. d. M., Abends 8 Uhr, Essen à 30 Stuver, wobei Karpfen in Bier. Höflichst ladet dazu ein
F. Zülch, an den Dominikanern Nro. 28.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum in Buchbinder- und Futteral-Arbeiten. C. A. Haacke,
auf der Buchheimerstraße Nro. 253 in Mülheim a R.

Ich habe die Ehre, hiermit anzuzeigen, daß ich die Winterhüte von Paris erhalten habe. J. G Mohlberg,
auf der St. Apostelnstraße Nro. 4.

Meine Wohnung ist jetzt in der Schilderergasse Nro. 81.
Randenrath, Regiments-Arzt.

Es wird ein Ladenmädchen in die Lehre, und eine Gehülfinn in der Putzarbeit gesucht Obenmarspforten Nro. 3.

Meinen Freunden zur gefälligen Anzeige, daß ich meine Wohnung von Herrn Effertz auf der Marzellenstraße Nro. 82, auf Andreaskloster bei Herrn Rosenbaum Nro. 10 verlegt habe.
Köln, den 28. Oktober 1824. Adolph Zülch.

Oben Marspforten Nro. 19 sind meublirte Zimmer an einzelne Herren zu vermiethen.

Es steht ein Laden mit einer Theke zu verkaufen. Die Expedition dieses Blattes sagt, wo.

Ein guter Glaser- und ein guter Anstreichergesäle können auf einige Jahre gleich in Arbeit treten. Die Expedition sagt, wo

In der Salzgasse Nro 4 sind theilweise oder im Ganzen zu vermiethen, gleicher Erde, drei schön tapezirte Zimmer, große Küche mit Feurnäse, Brunnen- und Regenwasserpumpe; im ersten Stock ein Saal, zwei große tapezirte Zimmer, eine Kammer; ferner Keller und Speicher, und kann gleich bezogen werden.

Eine stille Haushaltung sucht ein Quartier von 5 bis 6 Zimmer nebst Küche und Gelaß zur Stellung eines Wagens Wer ein solches zu vermiethen hat, beliebe dies in der Expedition dieses Blattes anzuzeigen.

Wir empfingen eine Partie Berliner Schlaf-Röcke, womit wir uns bestens empfehlen. F. W. Bemberg et C., auf der Brücke Nro. 1

In Nro 33 in der Schilderergasse dahier stehen einige meublirte Zimmer, mit, auch ohne Beköstigung, für Studierende zu vermiethen.

An der Höhlen-Ecke, dem italienischen Kaffeehause gegenüber, sind sechs Zimmer zu vermiethen.

Ein Buchbindergehülfe, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Arbeit. Zu erfragen bei der Expedition.

Ein Bedienter, welcher Zeugnisse seines Wohlverhaltens beibringen kann, sucht eine Stelle. Die Expedition sagt, wer.

Es wird zu kaufen gesucht
eine ganz leichtes, zweisitziges und sich noch in gutem Zustande befindendes Cabriolet, mit eiserner Achse und messingenen Büchsen Wer ein solches abzustehen hat, beliebe seine Adresse bei der Expedition abzugeben.

Neuer rother Wein, Dattenberger, die Maß zu 20 Stuber, ist am Bollwerk in Nro. 22 zu haben.

Theater-Anzeige.

Freitag den 29. Oktober: Don Ranudo de Colibrados, Lustspiel von Kotzebue.
Sonntag den 31. Oktober: Carl der Zwölfte bei Bender, historisches Schauspiel von Vulpius.
Montag den 1. Nov: Phädra, Tragödie nach Racine von Schiller.

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.